

der krieg ums gold

ON FERDINAND LIPS

OHNE DECKUNG WERDEN UNSERE WÄHRUNGEN
ZU DEM, WAS SIE SIND: PAPIER

Krieg und Geld haben weit mehr miteinander zu tun, als auf den ersten Blick wird. Eine entscheidende Rolle dabei spielt Gold, das seit 1914 sukzessive an der Währungen demontiert wurde - mit erschreckenden Konsequenzen, wie Schweizer Banker Ferdinand Lips in seinem Buch «Die Gold-Verschwendung: Ungedecktes Papier- und Computergeld ermöglicht auf Kosten der Arbeit, Steuerzahler dubiose Deals und ruiniert die Wirtschaft. Nicht umsonst bezog Lips die über Jahrzehnte gesteuerte Elimination des Goldstandards als III.

Der III. Weltkrieg hat wohl bereits mit dem Untergang des klassischen Goldstandards des 19. Jahrhunderts begonnen. Wenn die kriegführenden Länder des I. Weltkrieges den Goldstandard nicht so überhastet und unberlegt aufgegeben hätten, wäre dieser Krieg schon nach sechs Monaten beendet gewesen. Die kriegführenden Nationen hätten nämlich kein Gold mehr zur Finanzierung gehabt, und bei der Erhebung von Kriegssteuern wäre mit einem erheblichen Widerstand zu rechnen gewesen. Ich behaupte mit aller Überzeugung, dass der I. Weltkrieg so lange gedauert hat, weil der Goldstandard abgeschafft wurde. Defizitfinanzierung machte es möglich, dass der Krieg über vier Jahre dauerte, Kapitalvermögen und ein reichhaltiges kulturelles Erbe zerstörte,



wobei unntigerweise die Blätter der europäischen Jugend, Millionen junger Soldaten und

unschuldiger Menschen, getötet wurden.

Wenn der I. Weltkrieg nur sechs Monate gedauert hätte, wären die Währungen nicht zerstört worden. Es hätte keinen Versailler Vertrag und keine deutsche Hyperinflation gegeben. Das wenig verständene Abkommen von Genua aus dem Jahre 1922 war größtenteils für den Boom der 20er Jahre und für den Crash 1929 verantwortlich, die ihrerseits zu der schweren Krise der 30er Jahre führten. Ohne die falsche Goldpolitik hätte es nie einen Hitler gegeben. Weder hätte es eine bolschewistische Revolution gegeben, noch hätte Russland einen Stalin erdulden müssen, mit unzähligen Millionen Unschuldiger, die ohne Grund umgebracht wurden. Und es hätte nie einen II. Weltkrieg gegeben.

Die Ignoranz dem Gold

gegenüber führte 1944 zum Bretton Woods-System und ebenso zu seinem Untergang. Ohne die Wiederholung

Die Unterdrückung des Goldes und die unbegrenzte Expansion von Fiat-Falschgeld haben zu den monetären, wirtschaftlichen und politischen Krisen und Kriegen des 20. Jahrhunderts geführt.

der Fehler von 1914 oder 1922 hätten wir nie eine inflationäre Krise in den 1970er Jahren erleben müssen. Die Unterdrückung des Goldes und die unbegrenzte Expansion von Fiat-Falschgeld haben zu den monetären, wirtschaftlichen und politischen Krisen und Kriegen des 20. Jahrhunderts geführt. Das Ende von Bretton Woods gebar die anhaltende und zukünftige Derivate-Krise. Da gewisse einflussreiche Kreise Goldgeld missachteten, wurden die Krisen der Welt schließlich absichtlich, dem Gold in die Schuhe geschoben. Das ist der tiefere Grund für die Gold-Verschwendung.



Finanzmärkte können

nur unter einem Goldstandard zufriedenstellend funktionieren. Die Geschichte hat gezeigt, dass unter dem Automatismus des klassischen Goldstandards die Währungsstabilität am höchsten war. Ungedecktes Papiergeld kann nur zu kurzlebigen Finanz- und Wirtschaftsblüten führen. Das Endergebnis ist Inflation und Veruntreuung

Das Fed unternimmt ver- zweifelt jede Anstrengung, den US-Aktienmarkt zu stutzen und die Fiktion aufrecht zu erhalten, dass alles in Ordnung ist.

von Ersparnissen auf Kosten von Arbeitern, Rentnern und den Armen, die sich gegen diesen arglistigen Betrug nicht wehren können, Arbeitslosigkeit und schliesslich Krieg.

Gut funktionierende, auf der Grundlage eines ehrlichen Geldsystems beruhende Finanzmärkte garantieren die Bildung von Ersparnissen. Ersparnisse führen zu Kapitalbildung und sind Voraussetzung eines stetig wachsenden Lebensstandards. Organisches Wachstum wird benötigt, und nicht 10% und mehr Wachstum pro Jahr, das durch die Schöpfung von Papier/Computer-Geld finanziert wird.

Reibungslos funktionierende Finanzmärkte, in denen Ersparnisse zu produktiven Investitionen geleitet werden, ermöglichen der Weltwirtschaft, ihr volles Potential zu erreichen und die Beschäftigung auf weltweiter Basis auszuweiten. Das katastrophale Problem der Arbeitslosigkeit könnte schlussendlich beseitigt und die zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich begrenzt werden. Eine andere Lösung gibt es nicht. Wenn auf der ganzen Welt Vollbeschäftigung vorherrscht, gibt es weniger Kriege und weniger Masseneinwanderung, denn die Welt ist ein wunderschöner Ort, und ihre Schönheit ist nicht auf ein paar wenige reiche Länder begrenzt. Die Menschen müssen ihr Heimatland nicht mehr verlassen, wo sie ihre kulturellen und religiösen Wurzeln haben. Völkermord und die Vernichtung von Kulturen werden der Vergangenheit angehören.

Regierungen sollten

keine Zwangsmittel benutzen, wie z. B. Zahlungsmittelgesetze, um sich in die Gold- und Silbermärkte einzumischen. Die Geschichte hat bewiesen, dass der freie Markt Gold und Silber als Geld gewählt hat. Geld kann und darf nicht auf Vertrauen und Versprechen von

Regierungen beruhen, nur Geld, dem Menschen nach freier Wahl ihr wirkliches Vertrauen schenken: Gold!

Bei ehrlichem Geld haben die Menschen Vertrauen in dessen Wirksamkeit, jetzt und in Zukunft. Aber es ist notwendig, dass sie ihr Schicksal selber in die Hand nehmen und Wirtschaftsgeschichte oder in anderen Worten monetäre Archäologie studieren. Was ist falsch gelaufen, und warum ist es falsch gelaufen? Es ist ausreichend historische Dokumentation vorhanden, aber derartiges wird leider nicht an Universitäten gelehrt.

Ich habe das Gefühl, dass die Welt auf eine sogar noch prekärere Situation zusteuert, falls nicht gehandelt wird. Wie die technologischen Fortschritte aller Art verdeutlicht haben, gibt es eine Menge brillanter Köpfe auf der Welt. Es sollte jedenfalls genug davon geben, die uns aus dem gegenwärtigen monetären dunklen Mittelalter herausholen könnten.

Ein positives Herantreten an diese Probleme würde zu Vollbeschäftigung, weltweiter Prosperität und Stabilität führen, aber auch zu einer Renaissance von Kultur und Moral. Gesetz und Ordnung würden zurückerkehren. Es wäre nicht das erste Mal, dass derartiges geschieht. (...)

Zukunft des Goldmarktes

Das Geldangebot explodiert wegen noch nie zuvor gesehener Anstrengungen, die Zinssätze fortlaufend zu senken, um weitere Abschwüngen im Aktienmarkt zu vermeiden und um die schwer verschuldeten Konsumenten zu retten. Folglich drängen die realen Zinssätze mit Macht in Richtung

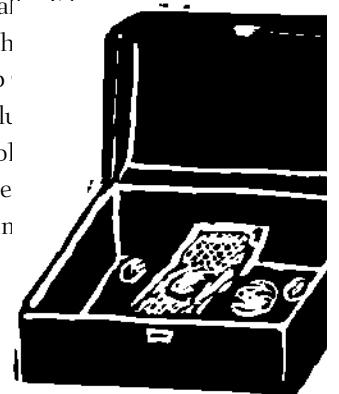
negatives Territorium. Negative reale Zinssätze (der US-Dollar und die meisten Aktien sind immer noch krass überbewertet) werden eine Situation hervorrufen, in der eine stetig wachsende Masse von Kapital angstbehaftet zum König der Metalle wechseln und somit die Basis für eine neue Gold-Hausse legen wird.

Diese Entwicklung hat in Japan bereits begonnen, wo die verunglücktesten Sparer ihre Einlagen von den maroden Banken abziehen, Gold kaufen und dieses aus Angst vor Bankzusammenbrüchen nach Hause nehmen.

Jahrelanges Studium

hat mich zu der Überzeugung gebracht, dass es einen starken und kriminellen Plan zur illegalen Unterdrückung des Goldpreises gibt. Bedauerlicherweise sieht es so aus, als wenn diese Machenschaften unter der Bush-Administration weiter fortgeführt werden, wobei diese Administration die Gelegenheit gehabt hätte, mit diesen Missständen aufzuhören. Auch heute noch wird praktisch jeden Tag am Markt interveniert. Als Gold Anfang Februar 2003 auf \$ 390 stieg, wurde an der COMEX (New York Commodity Exchange) in aller Eile die Einschusspflicht für die Kreditlinie um 50% erhöht. Die Entwicklung des Goldmarktes ist absolut normal, indem jede Preissteigerung sofort im Keim stickt. Dies wird vermutlich noch einige Zeit weitergehen, aber sicher nicht endlos.

Mit Finanzinstrumenten allein kann auf die Dauer weder eine Hausse noch eine Baisse aufrecht erhalten werden. Beim Gold kommt der Tag, wo physisch geliefert werden muss und der Schwindel herauskommt. ▶



Für das Gold sprechen viele positive fundamentale Gründe. Sie könnten nicht besser sein. Nach wie vor gibt es ein jährliches Defizit zwischen Goldangebot und Goldnachfrage von ca. 1400 Tonnen. Da infolge des tiefen Goldpreises die Explorationsaktivität vernachlässigt wurde, wird es Jahre dauern, bis dieses Defizit abgebaut wird, wenn überhaupt.



Eine sehr positive Entwicklung ist die Öffnung und Liberalisierung des chinesischen Goldmarktes. Ende Oktober 2002 wurde der Shanghai Gold Exchange eröffnet und das bisherige

Jahrelanges Studium hat mich zur Überzeugung gebracht, dass es einen starken und kriminellen Plan zur illegalen Unterdrückung des Goldpreises gibt.

Monopol der Zentralbank abgeschafft. Die sich anbahnende Liberalisierung des Goldmarktes könnte Gold im bevölkerungsreichsten Land der Welt zu einer wahren Renaissance verhelfen. (...)

Das Washingtoner Abkommen der 15 europäischen Zentralbanken, das eine jährliche Obergrenze von 400 Tonnen für die physischen Verkäufe vorsah, läuft am 26. September 2004 aus, wird aber vermutlich verlängert. Das Abkommen war bis jetzt ein Erfolg, indem es zeigte, dass die europäischen Zentralbanken den amerikanischen Bestrebungen, den Goldpreis vollends in die Höhe zu fahren, einen Riegel vorschieben.

Die amerikanische Zentralbank (Fed) unternimmt verzweifelt jede Anstrengung, den US-Aktienmarkt zu stabilisieren und die Fiktion aufrecht zu erhalten, dass alles in Ordnung ist. Tag für Tag

wird interveniert. Im Mai 2003 musste der Schuldenlimit der US Treasury um 984 Milliarden auf 7384 Milliarden Dollar angehoben werden. Das Fed kämpft gegen den Kollaps der Schuldenstruktur mit dem Risiko, dass der Dollar zerstört wird.

In der letzten Zeit

ist deshalb der Dollar gegenüber dem Euro stark gefallen. Den europäischen Zentralbanken, deren Reserven in US-Dollars bestehen, kann dies nicht gefallen. Eine solche Entwicklung ist deflationär. Sie werden deshalb ernsthaft über das Gold nachdenken müssen. Ein tiefer Goldpreis ist nicht in ihrem Interesse.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass Gold das höchste und überlegene Wertaufbewahrungsmittel in Zeiten des Zusammenbruchs ist, ganz besonders im Verlaufe von Aktienmarkt-Crashes. Des Weiteren ist Gold ein hervorragendes Absicherungsinstrument gegen konstanten Kapitalverlust in Zeiten von

wie die zentralbanken ihre reserven verjubeln

Weil Gold keine Zinsen trägt, entwickelte sich in den 80er Jahren, nach dem Höhepunkt der Goldhaushalte eine verhängnisvolle Praktik: Die Zentralbanken begannen, ihr Gold zu einem Zinssatz von 1 Prozent an Geschäftsbanken zu verleihen, um wenigstens noch etwas an ihren Beständen zu verdienen. Die Banken verkauften das geliehene Gold sofort weiter (und überfluteten so den Goldmarkt mit einem preisdrückenden, künstlichen Überangebot) und legten den Erlös zu 5 Prozent in Staatspapiere an – ein glanzvolles Geschäft. Vor allem das US-Schatzamt bot die anderen Zentralbanken auf, den Goldpreis niedrig zu halten, da ein Preisanstieg den Dollar

geschwächt und damit die Basis des Bretton Woods-Systems gefährdet hätte. Inzwischen schulden diese Geschäftsbanken den Notenbanken zwischen 10'000 und 16'000 Tonnen Gold, die jetzt zur Rückzahlung werden sollten, ohne dass im eingeworbenen Goldmarkt eine Hausse ausbricht – eine Quadratur des Kreises.

Die deutsche Lösung für dieses Problem: Die deutschen Geschäftsbanken haben bei der Bundesbank rund 1200 Tonnen Gold (im Wert von heute rund 12,6 Mrd. Dollar) ausgeliehen, verkauft und höher verzinslich angelegt. Wenn sie dieses Gold jetzt am Markt zurückkaufen würden, stiege der Preis in astronomi-

sche Höhen, das Problem würde dadurch noch unüberwindlicher. Gemäss dem englischen Finanzexperten Alf Fields wird die Bundesbank nicht darum herumkommen, die Gold-Leihe in einen richtigen Verkauf umzuwandeln und sich, da die Banken nicht 12 Mrd. Dollar flüssig haben, in Aktien und Obligationen bezahlen lassen. Tatsächlich hat die Bundesbank in den letzten Jahren wiederholt ihre Absicht publik gemacht, Gold in Aktien anzulegen, pikanterweise immer als der Goldpreis gegen oben tendierte. So verwandelt sich wertstabiles Volksgeld in wertloses Papier.

CP

Währungsturbulenzen. Wir leben in einem Umfeld zunehmender Währungs- und Handelskriege - ein Rennen zur Talsohle -, in dem jedes Land, sogar die Schweiz, den Wert seiner Währung auf den Weltmärkten abschwächen will. In solchen Zeiten ist der beste Schutz wie immer Gold. In jüngster Vergangenheit gab es viele derartige Beispiele, man denke an die kollabierenden Märkte in Asien oder an die Volkswirtschaften von Russland, Argentinien, Brasilien, Mexiko, Simbabwe und einigen anderen Ländern, in denen Währungen starkem Druck ausgesetzt waren.

Die Weltwirtschaft setzt inzwischen ihren unsicheren Segel-Kurs mit ihrem höchst instabilen, monetären Nicht-System munter fort. Die langen Wellen von Kondratieff, einem Zyklus von Aufschwung und Abschwung, der ca. 60 bis 70 Jahre dauert, zeigen an, dass die Weltwirtschaft nach einer langen Phase der Expansion seit dem Jahre 2000 in eine Periode der Kontraktion eingetreten ist. In dieser Periode der Kontraktion verlieren Aktien, Anleihen und viele Immobilien ihren Charme. Menschen mit hohen Schulden werfen sie dann in ihrer Not und Verzweiflung auf den Markt. Der legendäre Borsenbrief-Herausgeber Richard Russell sagte einmal, als er nach der besten Anlage in der Krise gefragt wurde:

«Die beiden besten Anlagen sind zwei Dinge, welche die Menschen nicht haben: Bargeld und Gold. Gold ist Geld und war immer das beste Geld in der 5000-jährigen Geschichte der Menschheit. Man konnte damit die Notwendigkeiten des Lebens kaufen.

neues geld mit golddeckung

Weil die USA, in denen weite Teile der Bevölkerung mit sinkendem Lebensstandard zu kämpfen haben, ihre astronomischen Schulden nie werden zurückzahlen können, wird sich früher oder später eine radikale Währungsreform aufdrängen. Es ist denkbar, dass der Dollar vom Federal Reserve System ausser Kraft gesetzt und durch bereits gedrucktes Geld mit Golddeckung ersetzt wird. Hauptleidtragende dieser Massnahme wären die Länder dieser Erde, in denen sich zwei Drittel der Dollars befinden und deren Guthaben damit auf Null abgeschrieben würden. Gerichte über einen

Gold ist diametral entgegengesetzt zu Papier.»

Es können noch so viele G-7- oder G-8-Meetings abgehalten werden, niemand wird dennoch die leiseste Ahnung haben, wie die Krise überwunden und das monetäre System restauriert werden kann.

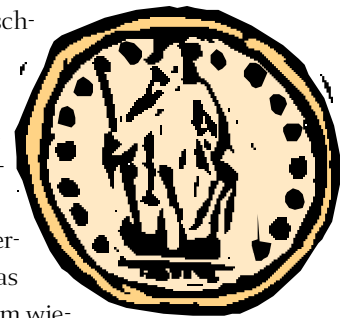
Unglücklicherweise

ist das Wissen, wie ein geeignetes Währungssystem aussehen sollte, schon beinahe verloren gegangen. Es sind nur noch ein paar wenige mit Seltenheitswert befragt, die wirklich wissen, dass nur ein ehrliches monetäres System - in dem die Menschen frei wählen können, was sie als Tauschmittel bevorzugen - den verhängnisvollen Währungskrieg der Gegenwart

derartigen Plan halten sich hartnäckig im Internet. Verifizierbar sind sie nicht, aber das Konzept hat in seiner ganzen Einfachheit etwas für sich. Unter anderem beantwortet es die Frage, wo das viele Gold ist, das die Zentralbanken in den letzten zwei Jahrzehnten verkauft haben. Befanden sich um 1980 noch 70 Prozent der weltweiten Bestände im Besitz von Zentralbanken, so ist dieser Wert bis 2003 auf 23 Prozent gesunken. Es könnte, in privatem Besitz, Grundlage einer privaten Währung mit Golddeckung sein. Aber das ist, wie gesagt, Spekulation.

CP

beheben kann. Das Wissen dieser wenigen, die sich die Zeit genommen haben, die Geschichte des Geldes und des Menschen zu studieren, wird eines Tages im Notfall bitter notwendig sein. Wenn die Zeit gekommen ist, wird dieses Wissen dazu dienen, das Leiden der Menschheit zu beenden und der Wirtschaft erneut zu gesundem, inflationsefreiem Wachstum zu verhelfen, indem das Weltfinanzsystem wieder zurück auf eine sichere goldene Bahn gebracht wird.



Den vorliegenden, gekürzten Text haben wir mit freundlicher Genehmigung von Autor und Verlag dem Buch «Die Goldverschwendung» von Ferdinand Lips entnommen. Er beschreibt in seinem höchst lesenswerten Buch den jahrzehntelangen Kampf der internationalen Finanzelite gegen das Gold. Die Erpressung der Schweiz mit dem Nazigold ist dabei nur ein kleines, wenn auch sehr wichtiges Element. Ein spannendes Buch, das die historischen Zusammenhänge von Geldsystem, Spekulation, Verarmung und Krieg auch für Laien transparent macht. Pflichtlektüre für Menschen, die diese verrückte Zeit verstehen wollen.

FERDINAND LIPS

Ferdinand Lips (*1931) ist als Banker seit den 50er Jahren im Goldmarkt aktiv. Er war Mitbegründer und Direktor der Rothschild Bank AG in Zürich. 1989 eröffnete er seine eigene Bank, die Bank Lips AG. 1998 zog er sich aus dem aktiven Berufsleben zurück und ist noch als Berater und als Verwaltungsrat mehrerer Firmen, u.a. auch südafrikanischer Goldminen tätig. «Die Goldverschwendung» erschien 2002 unter dem Titel «Gold Wars» auf englisch. Auf deutsch sind seit November 2003 bereits drei Auflagen erschienen. (Kopp-Verlag, 2003. 382 S. Euro 19.90)

